

Anlage IV

Der Reichsführer-SS
Reichsarzt SS und Polizeiarzt
Tgb.Nr. 49/44 g.R.

Berlin W 15, 20. Dezember 1944
Knefelerstraße 50/51
Fernruf: 924249 - 924351 - 924373 - 924406

Geheime Reichssache

L 206

Betr.: Kampfstoffentgiftung von Wasserreservoirien
Bezug: hiesig. Schreiben vom 23.11.44 - Tgb.Nr.19/43 g.Rs.-

An diesen Bericht ergibt sich, daß der Kampfstoff durch die
Persönlicher Stab RF-SS
z.Hd. SS-Standartenführer **Brandt**,
Feld-Kommandostelle.

Lieber Kamerad Brandt!

Im Nachgang zum Schreiben vom 23.11.44 wird nachfolgend das Er-
gebnis der von Professor **Haase** in Neuengamme durchgeführte
Versuche mitgeteilt:

"Die Versuche wurden in der Zeit vom 3.12. bis 15.12.44 durch-
geführt, d.h. während eines Zeitraumes von 13 Tagen. Während
dieser Zeit wurden 150 Häftlinge einer Schonbaracke mit
Wasser aus dem Filtergerät 44/5 versehen, das zum Essen und
Trinken für die genannte Anzahl Personen ausschließlich Ver-
wendung fand. Das Wasser wurde besonderen Kochherden zuge-
führt und die Speisen gelangten in besonders gekennzeichneten
Transportbehältern zur Verteilung. Ausgegeben wurden
täglich zwischen 400 - 520 l Essen und Getränke, d.h. durch-
schnittlich 3 - 4 l je Kopf und Tag. Das abgegebene Wasser
wurde zuvor mit Lewisit (amerik. Gelbkreuz) begiftet und zwar
3 Tage mit $2 \text{ cm}^3/\text{m}^3$, 7 Tage mit $4 \text{ cm}^3/\text{m}^3$ und 7 Tage mit
 $8 \text{ cm}^3/\text{m}^3$. Dies entspricht einer Arsenmenge in K-Stoff-Form
von 1200 - 2400 - 4800 γ /l. Da bereits 50 γ /l Arsen als
K-Stoff von der militärärztl. Akademie als schädlich angese-
hen werden, wurde demnach maximal ungefähr das 100-fache
der schädlichen Menge dem Wasser zugeführt. Das so begifte-
te Wasser wurde durch das Filtergerät 44/5 mit Hilfe von
4-Säure-Ferrosulfat entgiftet. Nach der Behandlung betrug
der Arsengehalt 640 bis 1200 γ /l. Gesundheitliche Schädli-
gungen an den Häftlingen wurden durch den Lagerarzt nicht
festgestellt, ebenso konnten die von uns mit der Durchfüh-
rung betrauten Herren beim Genuß der Speisen und Getränke

keine Wirkung verspüren. Es sei hier darauf hingewiesen, daß die Rest-Arsenmenge beträchtlich höher war als die Arsenmenge, die aus therapeutischen Gründen verabfolgt wird. Eine Klärung dieses Verhaltens und vor allem eine Feststellung, inwieweit tatsächlich ein K-Stoff als solcher innerlich genommen - auf den menschlichen Organismus schädlich wirkt, ist daher von allergrößtem Belang."

Aus diesem Bericht ergibt sich, daß der Kampfstoff durch die N-Säure soweit abgebaut wird, daß Schädigungen durch das Wasser bisher nicht nachgewiesen wurden. Allerdings ist die Menge des mit diesem Wasser aufgenommenen Arsens immer noch so erheblich, daß er unter Umständen über lange Zeiträume doch Schädigungen hervorruft. Es ist jedoch ebenso gut möglich, dass die beim Abbau des Kampfstoffes gleichzeitig entstehenden organischen Verbindungen das Arsen so überkleiden, daß es nicht mehr wirksam wird.

Zur Klärung dieser Fragen sollen die Versuche in Neuengamme im Januar noch fortgesetzt werden. Bei Vorliegen weiterer Ergebnisse wird berichtet werden.

i.A.

W. Paus
H-Oberführer

44

1192144 W.M.

2126144 W.M.

keine Wirkung vorzeigen. Es sei hier darauf hingewiesen,
daß die Rest-Aisenzmenge bestimmtlich durch die die
Aisenzmenge, die aus freigesetzten Bindungen verbleibt
wird. Eine Abnahme dieses Verhältnisses und vor allem eine
Verstärkung, inwieweit Intuition ein Ersatz für sichere
innerlich gewonnen - auf den menschlichen Organismus einzu-
wirken, ist daher von allgrößter Wichtigkeit.

Aus diesen Gründen ergibt sich, daß der Kapselstoff durch die
Lösung sowohl abgebaut wird, das Nahrungsmittel durch das Wasser
bisher nicht nachgewiesen werden. Allerdings ist die Menge des
mit diesem Wasser aufgenommenen Aisens immer noch so geringfügig,
daß er unter Umständen über längere Zeiträume noch nachweisbar
herauskommt. Es ist jedoch davon auszugehen, daß die Menge
des des Kapselstoffes hinsichtlich der verschiedenen erzielbaren
Stärken des Aisens so verschieden ist, daß es nicht mit Sicherheit
sagt werden kann, ob diese Menge die Vermehrung in bestimmten
Ländern noch fortsetzen würde. Bei Vorliegen weiterer Ergeb-
nisse wird berichtet werden.



Dr. G. W. ...
Lehrer

1914